

# DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

## P R O T O K O L L

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes  
am 18. Mai 1985 in Titisee-Neustadt

---

Teilnehmer: s. Anlage 1

### TOP 1 Begrüßung

Der ordentliche Bundeskongreß wird im Trescher's Schwarzwald-Hotel am See von Herrn Hohlfeld eröffnet. Nach seiner Begrüßung heißt Herr Seiter die Delegierten herzlich willkommen und hebt hervor, daß der Badische Schachverband diesen Kongreß aus Anlaß des 75jährigen Bestehens ausrichtet.

Dem Deutschen Pokalsieger Volkhard Rührig wird für seinen Endspielerfolg über Hartmut Zieher der Dähne-Pokal überreicht.

### TOP 2 Schach und neue Medien

Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Ditt, der auf die später zu verabschiedende Konzeption für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/ Informationswesen verweist, referiert Herr Aßmann (Fernmeldeamt Freiburg) über das von der Post angebotenen Bildschirmtextsystem (Btx).

### TOP 3 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

Stellvertretend für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wird den Herren Munz, Dahlke und Klotz gedacht.

Den Herren Diel, Kadesreuther, Nöttger und Dr. Schmidt wird aufgrund ihrer erfolgreichen langjährigen organisatorischen Tätigkeit für den DSB die Goldene Ehrennadel verliehen.

Im letzten Jahr vollendeten die Herren Seiter (60.) und Kaufmann (50.) Lebensjahrzehnte und erhalten dafür Geburtstagssträuße.

DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

- GESCHAFTSSTELLE -



DÜSSELDORFER STRASSE 17-13  
1000 BERLIN 15  
TELEFON (030) 337 5030  
TELEX 1 86 156

P R O T O K O L L

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes

am 18. Mai 1985 in Titisee-Neustadt

Herr Hohlfeld stellt fest, daß zum Kongreß ordnungs-  
gemäß geladen wurde. Der Deutsche Blindenschachbund  
sowie die Herren Kinzel und Becker haben sich ent-  
schuldigt.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stim-  
menverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Stimmberechtigte</u>	<u>Stimmzahlen</u>
a) Landesverbände	
Baden	15
Bayern	33
Berlin	3
Bremen	2
Hamburg	5
Hessen	13
Niedersachsen	11
Nordrhein-Westfalen	41
Rheinland-Pfalz	11
Saarland	3
Schleswig-Holstein	5
Württemberg	17
Schwalbe	1
	<hr/>
insgesamt:	<u>163</u> =====

b) Präsidiumsmitglieder

Hohlfeld	1
Ditt	1
Wölk	1
Nöttger	1
Kolb	1
Diel	1
Kadesreuther	1
Hofmann	1
Ebbinghaus	1
Dr. Schmidt	1
Darga	1
	<hr/>
insgesamt:	<u>11</u> =====

## c) Ehrenmitglieder

Hülsmann

1

Stimmen insgesamt:

175  
=====

TOP 4

## Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Herr Metzging einstimmig gewählt.

TOP 5

## Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 2. Juni 1984

Das Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses am 2. Juni 1984 in Glücksburg wird einstimmig genehmigt.

TOP 6

## Bericht des Präsidiums

Der Gesamtbericht des Präsidiums liegt in Form einer Broschüre vor. Zusätzlich führt Herr Hohlfeld aus, daß seine erste Amtsperiode recht erfolgreich für das deutsche Schach verlaufen sei. Dazu hätten im besonderen Maße die Landesverbände und Präsidiumsmitglieder beigetragen.

Herr Wölk verweist auf die wesentlichen Punkte der "Erläuterungen zur Grundsatzkonzeption 'Nachwuchsförderung' des DSB" (s. Anlage 2). Herr Ebbinghaus hebt die gute Kooperation zwischen DSB und DSJ hervor.

In der Aussprache zum Jahresbericht werden u. a. der Informationsfluß über die Kadereinteilungen und die vom Spielausschuß festgelegten Bundesligatermine erörtert.

TOP 7

## Kassen- und Revisionsberichte

Frau Hubel berichtet, daß sie am 15./16. März 1985 mit Herrn Duus in Berlin die Kassenprüfung vornahm und verweist auf den schriftlich vorliegenden Bericht. Sie schlägt vor, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen.

Über die Kassen- und Revisionsberichte gibt es keine Aussprache. Herr Kolb wird einstimmig entlastet.

TOP 8

### Entlastung des Präsidiums

Herr Hofmann dankt dem Präsidium für die geleistete Arbeit. Auf seinen Vorschlag hin werden die übrigen Präsidiumsmitglieder en bloc einstimmig entlastet.

TOP 9

### Neuwahlen

Wii //

- Herr Hohlfeld wird in geheimer Wahl einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt.
- Herr Wölk wird einstimmig zum 2. Vizepräsidenten wiedergewählt.
- Herr Nöttger wird einstimmig zum Sportdirektor wiedergewählt.
- Herr Dr. Schmidt wird einstimmig zum Bundesrechtsberater wiedergewählt.
- Herr Dr. Münch wird einstimmig zum Referenten für Führungsfragen und Ausbildung gewählt.
- Herr Ebbinghaus wird als 1. Vorsitzender der DSJ als Jugendwart gem. § 23 Abs. 2 der Satzung bestätigt.
- Zu Rechnungsprüfern werden Frau Hubel und Herr Romberg einstimmig gewählt.

Durch die Neuwahlen ergibt sich eine Veränderung der Stimmzahlen. Da vom Präsidium jetzt 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind, erhöht sich die Gesamtstimmzahl auf 176.

TOP 10

### Etat 1985 und Etat 1986

In der Aussprache zu den vorgelegten Etats wird das Präsidium um Sparsamkeit bei den Reisekosten gebeten.

Herr Hohlfeld sichert zu, daß für das Internationale Großmeisterturnier im Etat 1987 wieder ein Zuschuß enthalten sein werde. Dieses Turnier ist zum Jahreswechsel 1986/87 in München geplant.

Die durch das bundesweite Freizeitschachwochenende vom 6.-8. Juni 1986 entstehenden zusätzlichen Kosten sollen nach Aussagen von Herrn Kolb durch die Einnahmen aus der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH abgedeckt werden.

Der Etat 1985 wird mehrheitlich mit 161 Ja-Stimmen und 15 Enthaltungen genehmigt.

Der Etat 1986 wird mehrheitlich mit 127 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 48 Enthaltungen genehmigt.

TOP 11

Jahresbeitrag 1986

Nach kurzer Diskussion wird einstimmig beschlossen, daß die bestehenden Beitragssätze auch 1986 gelten sollen.

Den Jahresbeitrag 1987 bereits jetzt festzulegen wird abgelehnt.

TOP 12

Anträge

a) Antrag auf Neufassung der Satzung

Dieser vom Präsidenten und Bundesrechtsberater gestellte Antrag wird aufgrund der im erweiterten Vorstand geführten Diskussion in einigen Punkten modifiziert (§§ 2, 11, 14, 16, 17, 18, 19, 24, 25, 30) bzw. redaktionell geändert. Er wird in dem als Anlage 3 beigefügten Wortlaut mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit (163 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 13 Enthaltungen) beschlossen.

Aufgrund der Neufassung der Satzung müssen noch zwei Mitglieder des erweiterten Vorstandes gewählt werden:

- Herr Glenz wird einstimmig zum Leiter der Ingo-Elo-Zentrale gewählt.
- Herr Schmid wird mit 72 Ja-Stimmen bei 44 Nein-Stimmen und 47 Enthaltungen zum Leiter der Zerlen Paßstelle gewählt.

b) Antrag für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/ Informationswesen im DSB

Nach einer Einführung durch Herrn Ditt und einer kurzen Aussprache wird folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

- "1. Der Bundeskongreß des Deutschen Schachbundes nimmt die 'Konzeption für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/ Informationswesen im Deutschen Schachbund' zustimmend zur Kenntnis.
2. Er fordert das Präsidium auf, die Konzeption mittelfristig zu realisieren und darüber dem Kongreß regelmäßig zu berichten.

3. Zugleich bittet er die Landesverbände und die Deutsche Schachjugend, die Öffentlichkeitsarbeit in ihrem Bereich im Sinne der Konzeption zu intensivieren.
4. Er fordert das Präsidium auf, zur Frage der Nutzung von Bildschirmtext eine Kommission einzusetzen, in der auch besonders interessierte Verbände mitarbeiten können. Die Kommission soll für den Kongreß des Deutschen Schachbundes 1987 eine Empfehlung erarbeiten, ob und wie Bildschirmtext für den Deutschen Schachbund genutzt werden soll."

Die Konzeption, bei der unter Pkt. 4.3.2 noch ausdrücklich der Hörfunk eingefügt wird, ist als Anlage 4 abgedruckt.

c) Antrag des Berliner Schachverbandes zum Datenschutz

Da der Sinn des Antrages den Delegierten nicht klar erkennbar ist, erläutert ihn Herr Seppelt. Insbesondere gehe es dem Berliner Schachverband darum, daß die Anschriften der Einzelmitglieder und der Vereinsvorsitzenden nicht an Außenstehende zum Zwecke der Werbung weitergegeben werden. Dies sei dem DS8 auch durch den Berliner Datenschutzbeauftragten untersagt worden. Es folgt eine Diskussion über Datenschutz, bei der sich zahlreiche Delegierte über die vorhandene Rechtsunsicherheit beklagen. Herr Dr. Zagler stellt daher für den Bayerischen Schachbund den Geschäftsordnungs-Antrag auf Nichtbefassung mit dem Berliner Antrag. Mit 84 Ja-Stimmen, 69 Nein-Stimmen und 22 Enthaltungen erhält der Geschäftsordnungsantrag die erforderliche Mehrheit. Die Frage, ob eine qualifizierte Mehrheit nötig sei, wird vom Bundesrechtsberater und von anderen anwesenden Juristen verneint.

Herr Hohlfeld sichert zu, daß sich das Präsidium bemühen werde, in der Frage des Datenschutzes eine Klärung herbeizuführen.

- d) Der Antrag 1 des Spielausschusses wird geteilt. Der Teil des Antrages, nach dem die Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft nur noch alle zwei Jahre ausgetragen werden soll, wird ohne Ja-Stimmen mit 171 Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Auch der zweite Teil, der die Einführung einer Deutschen Junioren-Mannschaftsmeisterschaft vorsieht, findet ohne Ja-Stimmen mit 114 Gegenstimmen bei 61

Enthaltungen keine Mehrheit.

- e) Der Antrag 2 des Spielausschusses wird nach kurzer Aussprache und geringfügiger Modifikation mit 174 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

In Pkt. 5.1.3 der Turnierordnung wird zwischen den Sätzen 3 und 4 folgender Satz eingefügt:

"Spieler ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die mindestens fünf Jahre ununterbrochen für einen deutschen Verein spielberechtigt waren, davon mindestens drei als Jugendliche, sind den deutschen Spielern gleichgestellt."

- f) Der Antrag 3 des Spielausschusses, der die Kostenregelungen für die Schiedsrichter ergänzt, wird mit 121 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 41 Enthaltungen angenommen.

Pkt. 5.1.13 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

"Darüber hinaus hat die nicht angetretene Mannschaft die anteiligen Kosten nach 5.1.6 und 5.2.6 zu tragen."

Pkt. 5.1.16 Abs. 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

"Spieler, deren Mannschaftsführer gegen ein Abschätzungsergebnis Einspruch eingelegt haben, müssen auf eigene Kosten zum Gegner reisen und tragen die gesamten Schiedsrichterkosten, um die Partie zu Ende zu spielen."

- g) Die Anträge 4 bis 7 des Spielausschusses werden einstimmig angenommen.

Pkt. 5.4.2 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

"In einer Runde werden die Mannschaften nach geographischen Gesichtspunkten gepaart. Es werden einzelne Mannschaftskämpfe an acht Orten gespielt.

In den übrigen Runden kommen jeweils vier Mannschaften an einem Ort zusammen und spielen zwei Mannschaftskämpfe."

Pkt. 5.2.6 Abs. 2 bis 4 erhalten folgende Fassung:

"Der gastgebende Verein kann keine Kosten berechnen. Bei der Abrechnung gilt der Vereinssitz als Wohnsitz. Es gelten die Bundesbahntarife 2. Klasse

einschließlich IC-Zuschlag.

Bei einer Entfernung von mehr als 100 Bahnkilometern kann der reisende Verein eine zusätzliche Übernachtung abrechnen.

Liegen die Kosten für die zusätzliche Übernachtung plus Bundesbahnfahrt 2. Klasse einschließlich IC-Zuschlag höher als die Flugkosten ohne zusätzliche Übernachtung, können die nachgewiesenen Flugkosten abgerechnet werden."

Die beiden letzten Absätze des Pkt. 5.3.3 werden ersatzlos gestrichen.

Pkt. 5.3.4 erhält folgende Fassung:

"Ist ein Verein in der Bundesliga und in der 2. Bundesliga mit je einer Mannschaft vertreten, so sind die in der Bundesliga eingesetzten Ersatzspieler am gleichen und am darauffolgenden Spieltermin für die 2. Bundesliga nicht spielberechtigt

h) Der Antrag 8 des Spielausschusses, nach dem in der Spielerpaßordnung der Termin für die Ausstellung bzw. Umschreibung vom 15.7. auf den 1.8. verlegt werden soll, wird mit 52 Ja-Stimmen, 113 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt.

i) Auf Antrag des Spielausschusses (Antrag 9) wird mit 163 Ja-Stimmen, ohne Gegenstimmen, bei 11 Enthaltungen unter Bezugnahme auf Pkt. 14.2 der Turnierordnung beschlossen:

"Die von der FIDE bei der Generalversammlung 1984 in Thessaloniki beschlossene Neufassung der Spielregeln wird für den Bereich des DSB angenommen und findet damit Eingang in die Turnierordnung."

Die deutsche Fassung dieser FIDE-Spielregeln ist als Anlage 5 abgedruckt.

j) Auf Antrag des Referenten für Damenschach wird der Abschnitt 12 der Turnierordnung - Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft (DDMM) - einstimmig neu gefaßt und lautet künftig wie folgt:

"12 Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft (DDMM)

12.1 Die Teilnehmer sind in drei Gruppen eingeteilt

Die Damenmannschaften der Landesverbände spielen wie folgt:

- Gruppe Nord: Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein
- Gruppe West: Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland
- Gruppe Süd: Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Württemberg.

Die Landesverbände richten die Gruppenkämpfe in dieser Reihenfolge aus.  
Der Deutsche Mannschaftsmeister nimmt an den Gruppenkämpfen nicht teil. Er kann eine zweite Mannschaft in der Vorrunde spielen lassen. Weicht er hierauf, so geht das Recht zur Nennnung einer zweiten Mannschaft auf einen anderen Verband der jeweiligen Vorgruppe in der Reihenfolge der Mitgliederstärke über.

## 12.2 Spieljahr

Das Spieljahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres.

## 12.3 Spielberechtigung

Jeder Landesverband meldet bis zu 20 Spielerinnen in festgelegter Rangfolge. Im laufenden Spieljahr kann die Rangfolge nicht verändert werden. Von den gemeldeten Spielerinnen dürfen höchstens zwei nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Es kann keine Spielerin nachgemeldet werden.

Spielerinnen, die für die 1. Mannschaft eines Landesverbandes auf den Rangnummern 1 bis gemeldet sind, können in der 2. Mannschaft nicht eingesetzt werden.

12.4 Jede Mannschaft besteht aus acht Spielerinnen. Es müssen mindestens vier Spielerinnen zu einem Mannschaftskampf antreten.

## 12.5 Rangfolge

Die gemeldete Rangfolge gilt auch für die Endrunde. Fehlt eine Spielerin, so müssen die Ersatzspielerinnen in der gemeldeten Rangfolge unter Aufrücken der Mannschaft unten eingeschlossen werden. Zulässig ist auch unter Namensnennung der nicht anwesenden Spielerinnen ein Offenlassen der Bretter.

Bei fehlerhafter Rangfolge haben die zu tief eingesetzten Spielerinnen ihre Partien verloren.

#### 12.6 Auslosung

Die Auslosung erfolgt vor Beginn der ersten Runde. Der Landesverband, der in der Paarungstabelle zuerst genannt wird, hat an den Brettern mit ungerader Zahl Schwarz.

#### 12.7 Spieltermin

Jede Gruppe spielt in geschlossenen Turnieren an einem Wochenende.  
Der Termin wird vom zuständigen Gruppenleiter möglichst im Einvernehmen mit den beteiligten Landesverbänden festgelegt. Eine Änderung des festgelegten Termins ist nur einvernehmlich möglich und zwar spätestens vier Wochen zuvor. Das Einvernehmen hat der Antragsteller nachzuweisen.

#### 12.8 Spieldauer und Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt 50 Züge in 2 1/2 Stunden und für jede weiteren 20 Züge eine Stunde. Alle Partien müssen während des geschlossenen Rundenkampfes beendet sein.

#### 12.9 Kosten der Vorrunden

Die Reise- und Aufenthaltskosten der Vorrunden werden von den teilnehmenden Verbänden getragen.

#### 12.10 Schiedsrichter

Die Vorrunden der DDMM werden von Schiedsrichtern geleitet, die von den Gruppenleitern eingesetzt werden. Die Kosten der Schiedsrichter sind von den beteiligten Mannschaften gleichmäßig zu tragen und an Ort und Stelle auszuführen.

Die Schiedsrichter treffen alle notwendigen Entscheidungen während der Mannschaftskämpfe. Ist ein Schiedsrichter zu Beginn eines Mannschaftskampfes nicht pünktlich anwesend, übernehmen die Mannschaftsführer solange die Wettkampfleitung.

#### 12.11 Proteste und Berufungen

Gegen die Entscheidung eines Schiedsrichters

oder eines Gruppenleiters kann innerhalb von drei Tagen (Datum des Poststempels) Protest beim Referenten für Damenschach mit Durchschrift an den Gruppenleiter eingelegt werden. Gleichzeitig müssen Begründung und eine Protestgebühr von DM 100,-- abgesandt werden. Sind der Protest, die Begründung oder die Gebühr zu spät abgeschickt, gilt der Protest als nicht eingelegt. Gegen die Protestentscheidung des Referenten für Damenschach kann beim Bundesturniergericht Berufung eingelegt werden. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei der Einlegung eines Protestes. Die Gebühr beträgt DM 700,--. Wird ein Protest oder eine Berufung verworfen, verfallen die Gebühren zugunsten der Bundkasse. Wird einem Protest oder einer Berufung stattgegeben, werden die Gebühren zurückgezahlt. Wird ein Protest verworfen, der Berufung jedoch entsprochen, werden beide Gebühren zurückgezahlt.

Proteste und Berufungen können innerhalb von 14 Tagen nach Einlegung zurückgezogen werden. Die Gebühren werden zurückerstattet.

#### 12.12 Bußen

Die Schiedsrichter und Gruppenleiter können Einzelspielerinnen und Mannschaften wegen grober Verstöße gegen die Turnierordnung und unsportlichen Verhaltens folgende Bußen auferlegen: Verwarnung, Verweis, Verlusterklärung von Partien. Der Bundesspielausschuß und der Referent für Damenschach können darüber hinaus Geldbußen bis zu DM 100,-- aussprechen. Auf Antrag des Referenten für Damenschach kann der Bundesspielausschuß Sperren verhängen. Die Sperren dürfen ein Jahr nicht überschreiten.

#### 12.13 Materialgestellung

Der Gastgeber ist verpflichtet, zu allen Kämpfen ausreichendes Spiel- und Schreibmaterial sowie Schachuhren zu stellen.

#### 12.14 Spielergebnis

Die Gruppenleiter übermitteln die Ergebnisse dem Referenten für Damenschach des DSB innerhalb von acht Tagen nach dem Wettkampf.

#### 12.15 Punktwertung für die DDMM

Für die DDMM gilt folgende Wertung:

mehr als 4 Brettunkte = 2 Mannschaftspunkte  
 4 Brettunkte = 1 Mannschaftspunkt  
 weniger als 4 Brettunkte = 0 Mannschaftspunkt

Gibt es nach Abschluß der Vorrunden oder der Endrunde punktgleiche Mannschaften, entscheidet zunächst die Zahl der Brettunkte. Ergibt sich auch hiernach Gleichstand, entscheidet die Berliner Wertung aller in der Runde gespielten Kämpfe. Ergibt auch dies keine Entscheidung, wird gelost.

#### 12.16 Nichtantreten

Tritt eine gemeldete Mannschaft nicht an, verliert sie ihren Kampf mit 0 : 3 Punkten. Außerdem hat der Landesverband eine Buße von DM 400,-- zu bezahlen und den übrigen Landesverbänden diejenigen Kosten zu erstatten, die ihnen nicht entstanden wären, wenn das Nichtantreten rechtzeitig angezeigt worden wäre.

#### 12.17 Endrunde

Nach Abschluß der Gruppenkämpfe wird eine Endrunde mit vier Mannschaften gespielt. Teilnehmer sind der Titelverteidiger und die drei Gruppensieger.

Für die Endrunde gelten die Bestimmungen 12.2 bis 12.8, 12.10 (Satz 3 und 4), 12.12 bis 12.15 bis 12.16 entsprechend mit folgenden Ergänzungen:

- 12.17.1 Die Endrunde wird im jährlichen Turnus von den Gruppen Nord, West und Süd in dieser Reihenfolge ausgerichtet.
- 12.17.2 Die Teilnehmer an der Endrunde erhalten vom DSB einen Zuschuß.
- 12.17.3 Die Kämpfe der Endrunde werden vom Referent für Damenschach geleitet.
- 12.17.4 Gegen Erstentscheidungen des Referenten für Damenschach kann innerhalb von drei Tagen (Datum des Poststempels) Protest beim Bundesturniergericht eingelegt werden. Gleichzeitig müssen Begründung und Gebühr von DM 700,-- abgesandt werden. Sind Protest, Begründung oder Gebühr zu spät abgeschickt gilt der Protest als nicht eingelegt.

12.17.5 Der Sieger der Endrunde erhält den Titel  
"Deutscher Damen-Mannschaftsmeister 19...".

Übergangsregelung:

- a) Vorrunden der Gruppe Nord:  
Ausrichter 1985/86: Schleswig-Holstein  
Ausrichter 1986/87 laut Turnus (12.1): Berlin us
- b) Vorrunden der Gruppe West:  
Ausrichter 1985/86: Saarland  
Ausrichter 1986/87 laut Turnus (12.1): Hessen us
- c) Vorrunden der Gruppe Süd:  
Ausrichter 1985/86: Rheinland-Pfalz  
Ausrichter 1986/87 laut Turnus (12.1): Baden usw
- d) Endrunden  
Ausrichter 1986: West (NRW ?)  
Ausrichter 1987: Süd  
Ausrichter 1988: Nord usw. (12.17.1)"
- k) Der Antrag des Berliner Schachverbandes zur Änderung der Spielerpaßordnung wird mit 3 Ja-Stimmen bei 128 Nein-Stimmen und 43 Enthaltungen abgelehnt.
- l) Der Antrag des Berliner Schachverbandes zur Änderung der FIDE-Regeln (Remisregelung) wird einstimmig an den Bundesspielausschuß verwiesen.

TOP 13

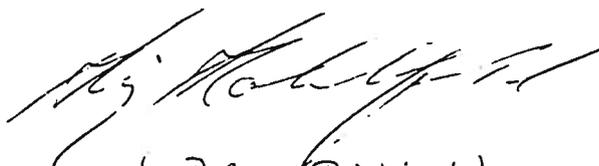
Verschiedenes

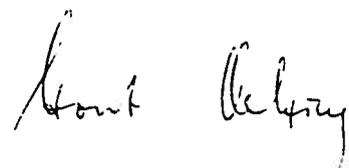
- a) Herr Hohlfeld gibt bekannt, daß der Medienpreis 1.84 auf einstimmigen Beschluß des Präsidiums den Herren Theo Schuster und Dr. Paul Tröger verliehen wurde
- b) Auf Anfrage erklärt Herr Kolb, daß es bei den Beitragsrechnungen für 1985 bezüglich der Schüler- und Jugendzugehörigkeit keine Änderung gegenüber den Vorjahren gibt. Erstmals ist dagegen, daß die Alters-Stichtage (für 1985 sind dies der 1.9.1965 bzw. der 1.9.1971) auf den Rechnungen vermerkt sind. Diese Stichtage sind verbindlich für die Beitragsbemessung und regeln zugleich die Spielberechtigungen für die verschiedenen Jugendmeisterschaften der DSJ. Dies bedeutet, daß Spieler, die bis zum 31.8. das 20. Lebensjahr vollenden, das ganze Jahr als Erwachsene gelten und Spiele die ab dem 1.9. das 20. Lebensjahr vollenden, das ganze Jahr als Jugendliche gelten. Für Schüler gilt dies analog.

- c) Herr Voll bittet um eine Erklärung, warum der DSB nicht das Angebot des Landessportbundes NRW akzeptiert habe, zu sehr günstigen finanziellen Bedingungen dessen EDV-Anlage für die Abwicklung der ZPS zu nutzen. Insbesondere sei das vom DSB gezeigte Verhalten gegenüber dem Landessportbund und dem Schachbund Nordrhein-Westfalen unbefriedigend. Herr Hohlfeld verweist auf die im erweiterten Vorstand stattgefundene Aussprache. Außerdem hebt er hervor, daß Computer-Wolff mit dem Landessportbund noch einmal ein Gespräch führen werde, ob und inwieweit die derzeitigen Programme doch auf der EDV-Anlage des Landessportbundes laufen können.
- d) Auf Nachfrage von Herrn Zöfel erklärt Herr Nöttger, daß sich der Bundesspielausschuß bereits mit den Themen Neuregelung der Punktwertung (Wegfall der Remispartien) und Wegfall der Hängepartien inoffiziell befaßt habe. Für eine offizielle Behandlung sei die Angelegenheit noch nicht reif.
- e) Herr Hohlfeld kündigt an, daß voraussichtlich im Herbst 1985 eine Tagung der Vereine der 2. Bundesligen stattfinden werde.
- f) Der nächste ordentliche Bundeskongreß findet am 11. Mai 1986 im Sporthotel Droste, Schmallenberg-Grafschaft statt.

Mit einem Dank an alle Delegierten für die während des Kongresses geleistete Arbeit schließt Herr Hohlfeld die Sitzung.

Berlin, den 21. Mai 1985

  
(DSB - Präsident)  
Versammlungsleiter

  
(Protokollführer)

## Anwesenheitsliste

für die Sitzung des ordentlichen Bundeskongressesam 18. Mai 1985 von 9<sup>00</sup> bis 17<sup>30</sup> Uhr in Titisee - Neustadt

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1.	HOHLFELD, HEINZ	PRÄSIDENT	DSB	
2.	Pitt, Egon	1. Vizepräs.	"	
3.	Dr. Schmitt, Joachim	Rechtsanwalt	"	
4.	Mob, Egon	Sozialmeister	"	
5.	HOFMANN, Helmut	VERMENSCHACH	"	
6.	Kadesreuther E.R.	Ref. f. Breiten- u. Freizeitpost	"	
7.	Diel Alfred	Referent für Öffentlichkeitsarb.	"	
8.	Wölk, Siegfried	2. Vizepräs	"	
9.	Ebbinghaus, Fritz	Jugendwart	" IDSJ	
10.	Metzang, Horst	Geschäftsleiter	"	
11.	Nöttinger, Helmut	Sporthilfer	"	
12.	Darga, Klaus	Meistervertreter	"	
13.	Seppelt Alfred	Vorsitzender Präsidium S.L. nach V.	JERLINER SCHACH	
14.	Denwiden, Manfred	Präsident	BREMEN	
15.	Krützfeldt, Hans-Adolf	Turnierleiter	"	
16.	LEISSAUER Dr. HERMANN	Turnierleiter	Schwalbe	
17.	Wehl, Peter	---	Schz. - Holstein	
18.	Belunke, Kurt	Schutzmeister	Siedl - Holstein	
19.	Nieswand, Karl	1. Vors. S.V. 7.	SBNRW	
20.	VOLL, ERHARD	1. Spielleiter	SBNRLD	
21.	Rombers, Erich	2. Vorsitzender	"	

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
23	Luft, Helga	Frauenwart NRW	NRW	Helga Luft
	Kühnemann, Kurt	ehrenm. Mitgl.	"	Kühnemann
24	SMARIAN, Sergiu	Bundestrainer W. u. J. Kass.	DSB	S. Smarian
25	PLIÉ, Zsolt		DSB	Z. Plie
26	Schmid, Gert	ZPS	DSB	G. Schmid
27	Friedrich, Harry	Organisationsleiter	DSB	H. Friedrich
28	GLENZ, Karl-Heinz	IEZ	DSB	K.-H. Glenz
29	Rommelhanger Franz	Schatzmeister Saarl. Schachverb.	SSV	F. Rommelhanger
30	Schub, Willi	1. Vorsitzender Saarl. Schachverb.		W. Schub
31	Dr. Rasch, Dieter	2. Vars. DSJ	DSB / DSJ	D. Rasch
32	HELMUT APPEL	GESCH. FÜHRER RLP	RHEINLAND-PFALZ	H. Appel
33	Reinhold Kasper	Spielleiter	"	R. Kasper
34	Müller Günther	1. Vors.	"	G. Müller
35	Dr. Güter Tobien	2. Zuli Süd	DSB	T. Güter
36	Rudolf Scholz	Präsident	Württemberg	R. Scholz
37	Erwin Franz	Vizepräsident	Württemberg	E. Franz
38	Jürgen Kuhlstädt	Landesspielleiter	Hamburg	J. Kuhlstädt
39	Heinz-Joachim Schmidt	Turnleiter Bundl.	Hamburg	H.-J. Schmidt
40	Kaufmann, Dietrich	Vors. Schiedsgericht	DSB	D. Kaufmann
41	ZÖFEL, PETER	Vorsitzendes	Hessen	P. Zöfel
42	Ursula Schneider	Frauenwart H.S.V.	"	U. Schneider
43	Elisabeth Haller	Mädchenspielleiterin	Hessen	E. Haller
44	Siegfried Weber	Schrittdirektor	"	S. Weber
45	Schubert, Rudolf	Vorsitzender	Nds.	R. Schubert
46	Giesecke, H.-Jürgen	stellv. Vorsitzender u. Gesch. Schriftf.	"	H.-J. Giesecke
47	Abmann Siegfried	Lehrerwart Nds.	"	S. Abmann
48	Paffman, Carl H.	Spielleiter	Baden	C. Paffman
49	Seiter, Serhart	Präsident	Baden	S. Seiter

